

SWU *Journal*

01|26 SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm www.swu.de

Digitaler Alltag

WIE KI UND DIGITALISIERUNG HINTER DEN KULISSEN DAFÜR SORGEN, DASS ENERGIE, MOBILITÄT UND VERSORGUNG IN DER REGION REIBUNGSLOS FUNKTIONIEREN.

**WARTUNG HOCH DREI: NEUE
DACHARBEITSSTÄNDE FÜR DIE
E-BUS-FLOTTE DER SWU**

**ZWISCHEN BIBERBAU UND
HANGSCHLEPPER: SO HÄLT
DIE SWU IHRE DÄMME IN STAND.**

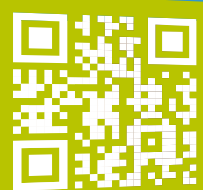
SWU

Verlass dich drauf.

SWU

Unsere Service App für Ihr WLAN: SWU connect me

Dein Heim. Dein Netz. Ganz einfach verbunden. Schnelle Hilfe rund um den Internetanschluss zu Hause – einfach per App.



Scannen und App installieren swu.de/connect-me



Verlass dich drauf

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

mit frischem Schwung starten wir gemeinsam ins neue Jahr und freuen uns auf alles, was vor uns liegt. Künstliche Intelligenz und Digitalisierung sind längst Teil unseres Alltags – oft unbemerkt, aber mit großer Wirkung. In dieser Ausgabe zeigen wir, wie Prozesse dadurch effizienter, sicherer und nachhaltiger werden können. Von der Sicherheit im Straßenbahnverkehr bis hin zu Prognosen des Wärmebedarfs. Unser Ziel ist Aufklärung: Wir räumen mit Vorurteilen auf, nehmen Berührungspunkte und zeigen, dass der Einsatz neuer Technologien in vielen Bereichen schon heute einen großen Mehrwert bringt.

Nachhaltig wird es auch abseits der Technik. In unserer neuen Rubrik „Nachhaltig feiern“ geben wir diesmal praktische Tipps für ein bewusstes Osterfest. Tipps haben auch unsere Azubis parat: In der neuen Rubrik „Das schmeckt mir“ lernen Sie je Ausgabe ein Lieblingsrezept und seine Hintergründe kennen. Außerdem widmen wir uns dem Thema Glasfaser, klären Mythen auf und stellen die zwei neuen Ausbaugebiete in unserer Region vor. Ebenfalls neu: die „SWU-Zeitreise“. Denn die Region sah nicht immer so aus wie heute. Wir steigen gemeinsam in die SWU-Zeitkapsel und reisen durch Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Unser erster Halt: die Eiszeit.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Entdecken und Inspirierenlassen.

Es grüßt Sie Ihr

Klaus Eder,
Geschäftsführer
SWU Stadtwerke
Ulm/Neu-Ulm
klaus.eder@swu.de



Bild: stockabbbydesign

Inhalt

- 04 KI ALS ALLTAGSHELFER** So erleichtern künstliche Intelligenz und Digitalisierung aufwendige Prozesse.
- 10 UNTER DACH UND FACH** E-Mobilität auf dem Vormarsch mit neuen Dacharbeitsständen für E-Busse.
- 12 NACHHALTIGE FEIERE!** Tradition trifft Nachhaltigkeit mit unseren Tipps für das Osterfest.
- 14 HIGHSPEED FÜR ALLE** So treibt die SWU TeleNet den Glasfaserausbau in der Region voran.
- 04 DAS GIBT'S DOCH NICHT!** Ihr hier? Wir geben Einblicke in die ungewöhnlichsten Jobs bei der SWU.
- 18 DAS SCHMECKT MIR!** Von Dampfnudeln & Familienrezepten: eine etwas andere Azubi-Vorstellung.
- 20 ZURÜCK IN DIE EISZEIT** Die SWU-Zeitreise nimmt Sie mit zu Mammut & Co. auf die Eiszeit-Alb.
- 22 EISIGE ÜBERRASCHUNG** SWUbi entdeckt das Leben in der Eiszeit und lädt zum Mitmachen ein.

Digital ist besser ...

... als sein Ruf. Setzt man Digitalisierung und künstliche Intelligenz (KI) gezielt und vernünftig ein, bieten die Technologien der Zukunft Sicherheit im Energie- und Verkehrssektor, gute Arbeitsplätze, viele medizinische Vorteile und große Erleichterung im Alltag.

MIT RAD UND TAT

Straßenbahnräder haben kein Profil, wie man es von Gummireifen kennt. Abgefahren werden sie trotzdem, erklärt Christof Kamaras von der SWU Verkehr: „Da die Stahlräder in Stahlschienen laufen, kommt es, vor allem in Gleisbögen, zu Abrieb und Verschleiß – der Stahl wird dünner.“ Damit die Straßenbahn trotzdem sicher fährt, müssen die Räder deshalb regelmäßig gemessen werden. Wurde früher mit einem Handmessgerät kontrolliert, erfolgt dies heute kontinuierlich digital. „Jeden Tag rollen bei der Einfahrt ins Depot automatisch alle 28 Bahnen mit ihren je zwölf Rädern über Sensoren, welche ihre relevanten Maße erfassen. Nähern sich die Werte irgendwo einem Sicherheitsgrenzmaß, werden die Räder auf der Unterflurdrehmaschine wieder auf Form und Maß gebracht“, erklärt der Industriemechaniker, der aktuell noch ein Maschinenbaustudium absolviert. Christof Kamaras ist froh über den digitalen Kollegen mit dem unbestechlichen Blick: „Das erhöht die Sicherheit im Straßenbahnverkehr noch einmal weiter!“

Christof Kamaras

WENN NEBEL SICH AUF DATEN LEGT

Eigentlich hat Niklas Gottmann Wirtschaftsinformatik studiert. Jetzt aber beschäftigt er sich mit Prognosen von Flusspegeln, mit Sonneneinstrahlung, Saharastaub oder Schneebedeckung. Er arbeitet in der Abteilung Energiehandel der SWU: Ihr übertragen die Besitzer von mehr als 380 Wasserkraftwerken, PV- und Biogasanlagen die Aufgabe, die in diesen Anlagen erzeugte Energie direkt an der Strombörse zu handeln. Zum besten Preis für alle Beteiligten, versteht sich. Und um diesen Preis zu erzielen, müssen die Prognosen der Stromerzeugung abhängig von Wetter, Wasserständen oder sonstigen Einflüssen erstellt werden. „Jeden Tag werden über 240.000 Viertelstundenwerte prognostiziert“, erklärt Niklas Gottmann, „ohne künstliche Intelligenz könnten wir die vor allem in der kurzen Zeit gar nicht verarbeiten.“ Immense Datenmengen also, und doch hat die KI auch deutliche Grenzen: „Wenn die Berechnungen vorliegen, ist der Mensch gefragt. Wir prüfen die Plausibilität der Daten und passen im Zweifel die Prognosen an. Spielt zum Beispiel Nebel in die Wetterdaten mit rein, dann wird die Vorausschau unsauber – und wir greifen manuell ein.“

Niklas Gottmann

„Die Stromprognosen sind auch äußerst wichtig für die Stabilität des Netzes.“



Luca Kleinknecht

DAMIT DIE WOHNUNGEN IMMER WARM BLEIBEN

Bei der SWU gibt es viele Fahrpläne, auch einen für die Wärme. Luca Kleinknecht ist einer der Anlagenmonteure im Bereich **Wärmeerzeugung**, der für die Erstellung eines solchen Fahrplans zuständig ist: Wie wird das Wetter, wie viel Heizwärme wird die nächsten Tage benötigt, wie entwickelt sich der Strompreis und wie voll ist der Wärmespeicher? Mittlerweile hat er mehr Zeit für andere wichtige Aufgaben, denn seit längerem unterstützt eine KI bei der Fahrplanerstellung. „Früher haben wir auf unsere Erfahrung zurückgegriffen und selbst gerechnet“, erzählt er. „Eine Stunde oder mehr hat es gedauert, bis entschieden war, wann und wie oft die vier Motoren im Heizkraftwerk Bradleystraße in Neu-Ulm für die Wärmeerzeugung laufen sollten.“ Heute rechnet die KI und berücksichtigt dabei zusätzliche Parameter wie etwa Archiv- und Maschinendaten. Morgens liegt dann ein Fahrplan vor, aber prüfen muss Luca Kleinknecht ihn weiterhin. Denn wenn Wartungen, Störungen oder Ölwechsel auftreten, stößt die KI an ihre Grenzen: „Ich sehe sie eher als Co-Piloten, der mich bei der Arbeit unterstützt.“




Dr. Hubertus Friederich

Navel

*„Die KI wird bei uns
nie die Menschen
ersetzen. Es ändern
sich höchstens
die Aufgaben.“*

DAMIT DAS MENSCHLICHE VORRANG HAT


In den Zentren für Psychiatrie (ZfP Südwürttemberg), einem großen Klinikverbund in Baden-Württemberg, haben Digitalisierung und KI längst Einzug gehalten. „Unsere Mitarbeitenden protokollieren ihre Arbeit mit den Patienten über eine Spracherfassung, die in kürzester Zeit dank künstlicher Intelligenz Untersuchungen und therapeutische Maßnahmen zusammenstellen kann“, erklärt Dr. Hubertus Friederich, ärztlicher Direktor der Klinik Zwiefalten. Auch die digitale Aktenführung erleichtert die Arbeit erheblich, „sodass wir mehr Zeit für die Menschen haben, die unsere Hilfe benötigen“. In der alterspsychiatrischen Abteilung hat die KI sogar einen Namen: Navel ist ein kleiner **Empathieroboter**, der mit den Patienten relativ komplexe Gespräche führen kann. „Grundlage ist eine abgesicherte Version von ChatGPT, die nur auf unseren Servern läuft – Datensicherheit hat bei uns bei allem oberste Priorität.“ Wenn Navel auf vorher Gesagtes zurückgreift oder Informationen verarbeitet, wackelt er putzig mit dem Kopf, was einen sofort für den kleinen Roboter mit dem Kindchenschema einnimmt. „Navel ist ein bisschen wie interaktives Fernsehen, das die Patienten aktiviert“, sagt Dr. Friederich. „Die wichtigen Gespräche führen aber Menschen.“

A man with short brown hair and a beard, wearing a white lab coat, stands in a modern hospital hallway. He is smiling and looking towards the camera. A white arrow points from the text label to his head.

Dr. Christian Bergmann

MEHR ZEIT FÜR DIE PATIENTEN

„Wir haben in Deutschland im Unterschied zu anderen Ländern einen großen Schatz: viele hochwertige medizinische Daten“, sagt Dr. Christian Bergmann, Unfallchirurg an der Uni-Klinik in Ulm. Der Mediziner, der neben seiner eigentlichen Tätigkeit als Arzt den Einsatz von KI und Machine Learning in der Klinik erforscht und entsprechende Projekte betreut, sieht die Datenfülle als perfekte Ausgangslage: „Große KI-Sprachmodelle könnten uns bei der **Feststellung von Befunden oder der Erstellung von Therapien** unterstützen.“ Denn die künstliche Intelligenz könne deutlich mehr Parameter berücksichtigen als der Mensch: „Auch mit viel Erfahrung kann ich einfach nicht das gesamte medizinische Wissen parat haben.“ Doch es gebe noch viele Probleme bis zur KI-Einführung: „Die medizinischen Daten sind auf viele nicht kompatible Systeme verteilt. Und es muss strengster Datenschutz gewährleistet sein – durch eine KI auf eigenen Servern, sodass keine Daten nach außen dringen.“ Für Dr. Bergmann ist die Software aber kein „Nice-to-have“, sondern in der Zukunft zwingend nötig, auch, um die Verwaltungstätigkeit einzudämmen. Auf diese Weise könne man Ärzten mehr Zeit für die Patienten verschaffen und die ärztliche Versorgung weiter verbessern.

A man with short brown hair and a beard, wearing a light-colored button-down shirt, is looking down at a tray of green leafy plants in a vertical farming container. A white arrow points from the text label to his head.

Philip Rose

„Indoor Vertical Farming ist eine Anpassungsmaßnahme an den Klimawandel.“

SALAT UND KRÄUTER AUS DEM CONTAINER

Microgreens schmecken ganz unterschiedlich: Sonnenblumen rund und weich, Erbsen deutlich herber, ausgesprochen frisch und knackig sind sie beide. Sie wachsen bei künstlichem Licht in einem Regal in einer Werkshalle in der Ulmer Oststadt. Vertical oder Indoor Farming nennt sich diese Art der **Zucht von Gemüsepflanzen im Kleinformat, von Salaten und Kräutern**, wobei Philip Rose, einer der Geschäftsführer von Roko Farming, betont: „Wir sind Ingenieure und züchten nicht selbst.“ Mit ihrem Start-up haben er und sein Bruder Sascha 2020 den 1. Berlinger Innovationspreis gewonnen. Ihr Ansatz: „Wir stellen Landwirten einen großen Container fürs Vertical Farming zur Verfügung.“ Die Klimatisierung, das Licht, die Bewässerung, die Zusammenstellung der Nährstofflösung, also das ganze Containerinnenleben, ist weitgehend automatisiert und wird digital gesteuert, „per App kann der Landwirt darauf zugreifen“. Ein Blick in die Zukunft der Landwirtschaft in Zeiten des Klimawandels? „Schon möglich“, sagt Philip Rose, „aktuell wird aber das, was in den Containern wächst, direkt vermarktet, im Hofladen oder auf dem Wochenmarkt. So entsteht eine weitere Einnahmelmöglichkeit für die Bauern, die sich vor allem dann lohnt, wenn der Strom für den Container von einer Biogas- oder Photovoltaikanlage kommt.“



Arbeit in luftiger Höhe:
Jens Holzschuh auf einem der
neuen Dacharbeitsstände

Elektromobilität trifft

Höhenluft

Für die stetig wachsende **E-Bus-Flotte der SWU** braucht es Plätze für Wartungen und Reparaturen. Seit Anfang des Jahres stehen Mitarbeitenden dafür drei Dacharbeitsstände zur Verfügung.

Mobilitätswende findet bei der SWU nicht nur auf der Straße statt, sondern auch in luftiger Höhe – auf den Dächern der Elektrobusse, die täglich im öffentlichen Nahverkehr unterwegs sind. Insgesamt drei Dacharbeitsstände gibt es im Werkstattgebäude der SWU. Sie liegen direkt nebeneinander in der Zentralwerkstatt und bilden das Herzstück der Wartungsarbeiten. Der Bedarf ist da: Je mehr E-Busse es gibt, desto mehr Arbeit fällt auf den Dächern an. Denn hier sitzen die Pantografen, die Stromabnehmer, die vierteljährlich gewartet werden müssen. Ebenso wie Dachklimaanlagen, Wärmepumpen und

Luftfilteranlagen. Auch Reparaturen an Heiz- und Kühlkreisläufen oder den Batteriepaketen, die sich ebenfalls auf dem Dach befinden, können anfallen. Wichtig: Bevor es mit der Arbeit am Fahrzeug losgeht, wird das Hochvoltsystem freigeschaltet, also vom Stromnetz getrennt – Sicherheit hat hier oberste Priorität.

MEHR BUSSE, MEHR LADER

Die Dacharbeitsstände besitzen absturzsichere Arbeitsflächen mit Hub-Plattformen, die rundherum bündig an den Bus heranfahren. So können Monteure an den 18 Meter langen und 3,50 Meter hohen Gelenkbussen überall sicher arbeiten.

Personell ist die SWU dafür bestens ausgestattet: Alle Monteure sind für die Wartung und Reparaturen an freigeschalteten und damit spannungsfreien Bussen qualifiziert. Sechs Mitarbeitende dürfen darüber hinaus mit einer gesonderten Ausbildung und in spezieller Schutzausrüstung auch Arbeiten unter Spannung ausführen. Zum Laden der Busse stehen 14 Ladepunkte und zwei Schnelllader bereit – Tendenz steigend. Das Betriebskonzept: vollladen über Nacht, nachladen tagsüber an den Endhaltestellen. Derzeit sind 14 E-Gelenkbusse im Stadtverkehr im Einsatz. Noch in diesem Jahr wird die E-Bus-Flotte der SWU um 37 Fahrzeuge erweitert.

Laden LÄUFT!

Das Auto zu laden sollte möglichst schnell und unkompliziert funktionieren. Mit der SWU als Partner sind die Wege zum vollen Akku vielfältig.

NATURSTROM TANKEN MIT DER SWU
380 öffentliche Ladepunkte bietet die SWU an über 100 Standorten in Ulm, Neu-Ulm und der Region. Kundinnen und Kunden der SWU laden zu besonders günstigen Konditionen und die Ladestationen werden mit Naturstrom versorgt. Ist der Akku wieder voll, gibt es drei Zahlungsmöglichkeiten.

1. DIE SWU LADESTROM-KARTE

Mit der SWU LadeStrom-Karte geht's kinderleicht: Einfach die Karte an das Lesegerät der Ladesäule halten. Die transparente Abrechnung gibt es digital im persönlichen Benutzeraccount. Hier lassen sich auch mehrere Karten gleichzeitig verwalten. Noch ein weiterer Vorteil: Die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm sind Teil des ladenetz.de-Verbundes. Die SWU LadeStrom-Karte funktioniert darüber

zum günstigen SWU-Tarif auch an mehr als 100.000 Ladepunkten in Deutschland – und 400.000 in ganz Europa.

2. DIE LADENETZ.DE-APP

Mit der ladenetz.de-App können Sie schnell freie Ladestationen finden, Routen planen, Unterlagen verwalten – und natürlich auch laden! Einfach die LadeStrom-Karte in der App hinterlegen und los geht's.

3. KLASSISCH MIT EC-/KREDITKARTE

An allen SWU-Ladesäulen kann über den QR-Code ad-hoc geladen und mit Kreditkarte online gezahlt werden. Bei ausgewählten Schnellladern ist dies auch vor Ort mit EC- oder Kreditkarte am Terminal möglich. Den günstigen SWU-Tarif gibt es allerdings nur mit der SWU LadeStrom-Karte.

Mehr Informationen zur SWU LadeStrom-Karte sowie zur ladenetz.de-App finden Sie unter: www.swu.de/stromladen



Strom tanken geht
ganz einfach: mit der
SWU LadeStrom-Karte

Verlass dich drauf.

SWU



Strom vor Ort
produziert – in
unserem Ersinger
Wasserkraftwerk.

SWU RegionalStrom –
Energie von hier.

[swu.de/regionalstrom](https://www.swu.de/regionalstrom)



Feier doch!

Ostern steht vor der Tür. Eier färben und suchen, feines Essen, die Wohnung frühlingshaft dekorieren: **schöne Traditionen**, die sich mit diesen Tipps auch auf nachhaltige Art und Weise erleben lassen. Und das alles ohne großen Aufwand und ohne Verzicht auf lieb gewonnene Rituale.



2

Wochen vor Ostern Kresse oder Weizengras in kleinen, flachen Schalen aussäen – und schon hat man pünktlich zum Fest schöne Osternester, die man als netten Nebeneffekt auch aufessen kann.

EIERSUCHE ALS NATURABENTEUER

Wer Kinder hat, weiß, wie sehr sich die Kleinen aufs **Eiersuchen** freuen. Vielleicht kann man ja sogar endlich wieder durch den Garten toben, wenn das Wetter mitmacht. Unter Büschen und zwischen Grashalmen muss der Osterhase dabei nicht nur Schokoladeneier versteckt haben. Spannend sind auch **Saatbomben oder Samenpäckchen**, aus denen im Verlauf des Frühjahrs neues Leben sprießt. Das freut die Kids – und die Bienen. Etwas zeitaufwendiger ist die Quiz-Variante: Wer beim Osterspaziergang drei Fragen zum Thema Ostern beantwortet oder einen Vogel oder eine Pflanze bestimmt, bekommt ein Ei.



50

Kilometer weit darf alles nur gereist sein, das zu Ostern gegessen oder verschenkt wird: Diese Challenge feiert das Regionale und ist einfacher zu bewältigen, als man zunächst denkt.

SELBSTGEBASTELTES FÜR DIE HASEN-DEKO

Osterzeit ist auch **Bastelzeit**, vor allem mit Kindern. Aus den Seiten alter Bücher lassen sich, mithilfe einer Schablone aus Bilderbüchern oder dem Internet, Häschen für die Deko basteln. Ein Stück Watte bildet den Puschel fürs Schwänzchen, danach lassen sich die Hasen als Girlande verbinden. Eine andere schöne Upcycling-Idee sind Osterhasen aus alten Blechdosen oder Klopapierrollen. Einfach farbig bemalen, Augen und Nase aufkleben und am oberen Rand ein paar Ohren befestigen.



EIN OSTERSTRAUSS, DER AUCH DEN BIENEN GEFÄLLT

Wenn das Frühjahr vor der Tür steht, möchte man es in Form blühender Pflanzen auch gern in die Wohnung holen. Hellgelb leuchten die Blüten eines Klassikers: **Forsythienzweige**, dekoriert mit Ostereiern, vertreiben das Wintergrau. Tulpen, Hyazinthen oder Osterglocken wiederum sind besonders nachhaltig als Zwiebeln in der Erde. Überhaupt sollte man den Blütenschmuck in der Gärtnerei am Ort oder als Fair-Trade-Version kaufen. Die beliebten **Weidenzweige und Weidenkätzchen** müssen auf jeden Fall aus dem Handel stammen, denn wild wachsend stehen sie unter Naturschutz. Die flauschig-samtigen Blüten sind nämlich der erste **Nahrungslieferant für Bienen** nach dem Winter. Weil nur wenige andere Pflanzen jetzt schon blühen, beziehen die Insekten hier Energie in Form von Eiweißen und Fetten, um ihre Völker aufzubauen.

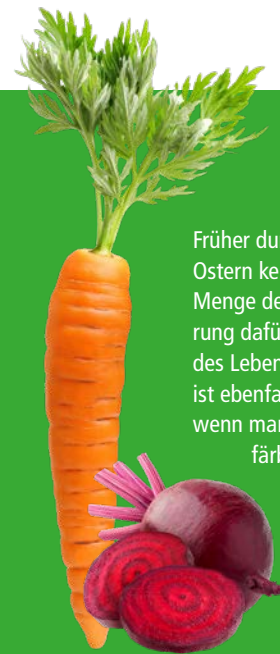
BRATEN? JA BITTE!

Aber ein **Osterbraten** sollte schon sein! Klar, aber muss er tatsächlich aus Fleisch bestehen? Grünkernschrot zum Beispiel ist, ebenso wie Nüsse oder Linsen, eine **vegetarische Hauptzutat**, die dank ihres nussigen Geschmacks auch all jene überzeugt, die gerne Fleisch essen. Rezepte für fleischlose oder sogar vegane Alternativen finden sich unzählige im Internet. Und wer nicht vom Lamm-, Hack- oder Rinderbraten lassen mag, kauft am besten **Biofleisch aus der Region**. Da kennt man den Lieferanten und der Braten hat keine weite Reise bis zum Ostertisch hinter sich.



WIE KOMMT DIE BUNTE FARBE AUF DIE EIER?

Früher durften Gläubige während der Fastenzeit vor Ostern keine Eier essen, daher gab es dann zum Fest jede Menge der ovalen Köstlichkeiten. Das ist nur eine Erklärung dafür, warum das Ei – das in vielen Kulturen Symbol des Lebens ist – das Osterfest prägt. Das **Färben der Eier** ist ebenfalls ein jährliches Ritual. Besonders gesund wird's, wenn man dafür auf **natürliche Farben** setzt: Das stark färbende Kurkuma sorgt für ein kräftiges Gelb, wie sich Spinat, Rote Bete oder Karotten auswirken, liegt nahe. Einfach die Eier zusammen mit den Farblieferanten in Wasser kochen. Wer's einfacher mag, kauft Bio-Eierfarben.



Ausbau mit Tempo

Geht es um **Glasfaser**, kennt die SWU nur einen Kurs: volle Kraft voraus. Stadtteil für Stadtteil nimmt sie sich vor und rüstet Ulm und Neu-Ulm digital für die Zukunft.

Ulm bekommt mehr und mehr Hochgeschwindigkeit im Netz: Die SWU treibt den Glasfaserausbau entschlossen voran und startet als Nächstes in zwei neuen Gebieten durch – ab sofort steht Wiblingen (Nord und Mitte) auf dem Plan, ab 2027 dann der Eselsberg. Mit moderner FTTH-Technik bringt die SWU TeleNet Highspeed-Internet direkt bis ins Haus und setzt ihren Kurs fort, Ulm und Neu-Ulm flächendeckend fit für die digitale Zukunft zu machen. Glasfaser bringt nicht nur Bandbreite, sondern vor allem Lebensqualität mit sich – und genau da setzt die SWU Prioritäten. So wächst das Netz kontinuierlich mit den digitalen Anforderungen und bildet eine leistungsstarke Infrastruktur, die auch morgen noch überzeugt. Bei der Umsetzung setzt die SWU auf bewährte regionale Partner sowie eine sorgfältige Projektsteuerung, um einen reibungslosen Ausbau mit möglichst wenig Einschränkungen sicherzustellen. Zu Beginn der Planung werden die Eigentümer und Hausverwalter der jeweiligen Gebiete informiert und zur Anmeldung für einen kostenlosen Glasfaseranschluss aufgefordert. Noch während der Bauphase vor Ort können Anmeldungen erfolgen.



STIMMT'S ODER STIMMT'S NICHT? WIR CHECKEN'S!

Glasfaser ist die beste Wahl.

Stimmt! Glasfaser überträgt Daten mit Lichtsignalen, nicht über Kupfer. Damit ist der Anschluss stabil, schnell und zukunftssicher, und zwar zu jeder Zeit und für alle Ansprüche.

Mein Internet ist schnell genug.

Stimmt nicht! Jedenfalls nicht mit Blick in die Zukunft. Unser Daten-Bedarf steigt im Alltag ständig, beispielsweise durch mehr vernetzte Geräte, Online-Shopping oder medizinische Video-Sprechstunden.

Glasfaser ist ein Energiefresser.

Stimmt nicht! Glasfaser spart sogar Energie und schont Ressourcen. Im Vergleich zu Kupfer-, TV-Kabel- oder Mobilfunknetzen benötigt sie sowohl bei der Herstellung als auch im Betrieb deutlich weniger Strom und seltene Rohstoffe.

Mehr Infos zum Glasfaserausbau der SWU: www.swu.de/glasfaser



Hinweis: Informationen speziell für den Raum Wiblingen gibt es hier: www.swu.de/glasfaser-wiblingen



Bestnoten FÜR ÖPNV

Mobilität, die überzeugt: Der öffentliche Nahverkehr in Ulm und Neu-Ulm ist ausgezeichnet. Das bestätigen die neuesten Ergebnisse der aktuellen **Kundenumfrage**.

Zufriedene Fahrgäste, so zeigt das ÖPNV-Kundenbarometer 2025, gibt es dort, wo Angebot, Komfort und Fahrerlebnis ein stimmiges Bild abgeben. Verlässliche Verbindungen, moderne Fahrzeuge und ein wohlwogenes Fahr-scheinangebot sind dabei entscheidende Faktoren – und somit ein zentraler Hebel der Mobilitätswende, insbesondere in Ballungsräumen. Das Forschungsinstitut Kantar geht in seinen umfassenden und kontinuierlichen Untersuchungen für das Barometer sowohl auf die Gesamtzufriedenheit als auch auf einzelne Qualitätsmerkmale der teilnehmenden Verkehrsunternehmen ein.

TOP AUFGESTELLT

Die SWU darf sich erneut über die Bescheinigung einer hohen Fahrgastzufriedenheit freuen. Die Globalzufriedenheit stieg weiterhin an. Während die SWU im Jahr 2024 in dieser Kategorie noch den 7. Platz belegte, reichte es nun für Platz 6. In achtzehn von insgesamt vierzig Bewertungs-Kategorien

gab es für die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Platzierungen in den Top 3. In puncto Schnelligkeit ist die SWU sogar die Nummer 1, ebenfalls, was die Pünktlichkeit betrifft. In der Kategorie Zuverlässigkeit schaffte sie es auf Platz 2. Für das aktuelle ÖPNV-Kundenbarometer wurden bundesweit 44 Verkehrsunternehmen und Verbünde bewertet. Für die SWU flossen 502 Interviews mit Fahrgästen ab 16 Jahren in die Auswertung ein. Ralf Gummersbach, Geschäftsführer der SWU Verkehr, zeigt sich sehr zufrieden mit dem Ergebnis: „Wir freuen uns außerordentlich über die hohe Zufriedenheit unserer Fahrgäste. Mein besonderer Dank gilt allen Fahrerinnen und Fahrern sowie dem gesamten SWU-Team. Gleichzeitig nehmen wir auch kritische Rückmeldungen ernst und sehen sie als Ansporn, unser Angebot weiter zu verbessern – insbesondere bei der App und der Online-Fahrplanauskunft, an denen wir in den kommenden Monaten gezielt arbeiten werden.“

Verlass dich drauf.

SWU

Energiewende.
Mobilitätswende.
Digitalisierung.



Wasser und Energie werden immer wertvoller. Jobs mit Perspektive auch.

#jobswieich

Mach deinen Weg auf swu.de/jobs

Echt jetzt?



#jobswieich

Eigentlich ist Horst Fechner Maurer. Vor 30 Jahren entschied er sich, als Quereinsteiger zur SWU zu gehen. Unterstützen auch Sie mit Ihren Ideen den Weg zur nachhaltigen und lebenswerten Region von morgen – in Jobs mit Perspektive. Die finden Sie bei der SWU:

swu.de/jobs



Bäume pflanzen, Böschungen mähen, Schnee räumen: Horst Fechner liebt die Abwechslung im Job.

Bis zum letzten **Dammkilometer**

Bei der SWU gibt es Jobs, die überraschen: Horst Fechner und seine Kollegen sorgen für die **Natur- und Landschaftspflege** zwischen Fluss und Kanal, zwischen Wald und Wiesen

Manchmal kann Horst Fechner sie sehen, die tierischen Baumeister, frühmorgens, wenn die Sonne den Nebel über den Wiesen am Illerkanal verscheucht. „Eigentlich“, lächelt er, „sind die Biber gute Arbeitgeber.“ Und meint damit, dass ihm und seinen Kollegen auch dank der Nager die Arbeit nicht ausgeht. Horst Fechner hat nämlich einen Job, den man zunächst nicht mit der SWU verbindet: Er kontrolliert unter anderem die Dämme rund um die SWU-Wasserkraftwerke. Doch das ist natürlich nicht alles. „Ich bin zusammen mit meinen Kollegen für den Freiflächenunterhalt zuständig“, erklärt er seine Tätigkeit etwas ausführlicher. „Das heißt: Winterdienst, Holzfall- und

Mäharbeiten, aber eben auch die Kontrolle von 33 Flusskilometern an Dämmen.“ Da ein nicht unerheblicher Teil des Naturstroms in den sieben Wasserkraftwerken der SWU erzeugt wird, sind die Stadtwerke auch für den Unterhalt der dafür nötigen Wasserläufe zuständig. Die wöchentlichen Untersuchungen bei Kontrollfahrten und die etwaig daraus resultierenden Maßnahmen betreffen die Dammkrone, die Luft- und Wasserseite der Böschungen, den Dammfuß und verschiedene Einschnittsbereiche. „Wir schauen, ob Wühltiere wie die Bismarckratte die Dämme untergraben, ob Biber Zu- und Abläufe verstopfen, entfernen Totholz oder umgestürzte Bäume.“ Alles im Einklang mit dem Naturschutzgesetz, natürlich. Bei der Dokumentation spielt Horst Fechner und seinen Kollegen die Digitalisierung in die Karten: „Das vereinfacht das Erfassen unserer Arbeiten mit dem PC oder vor Ort mit dem Tablet deutlich.“

EIN JOB, DER DEM LAUF DER JAHRESZEITEN FOLGT

Was Horst Fechner an seinem Job liebt, ist die Abwechslung im Lauf der Jahreszeiten: „Selbst wenn das Wetter nicht gut ist, freue ich mich drauf, raus in die Natur zu kommen.“ Mal heißt es Bäume pflanzen, mal die Zuläufe von Herbstlaub und Ästen befreien oder – da ist der gelernte Maurer gefragt – auch Stützmauern aus Wasserbausteinen setzen. Die können nötig werden, wenn Hochwasser, starke Strömung oder Wühltiere die Dämme schwächen. Zudem verhindern solche Arbeiten die Erosion und sichern die Standfestigkeit künstlich hergestellter Geländeinschnitte. Im Frühjahr und Sommer dann werden die Dämme mit einem Spezialfahrzeug gemäht, von dem es bundesweit nur wenige Exemplare gibt: ein Hangschlepper, der bis zu 45 Grad schräge Böschungen entlang- und sogar seitlich fahren kann.



Ein Spezialfahrzeug sorgt dafür, dass auch die steilen Dammböschungen gemäht werden können.



Auf Instagram geht die Geschichte von Fabio Kießlings Oma-Dampfnudeln weiter – mit Rezept!



Das schmeckt mir

Kochen macht Laune. Hier verraten die **Auszubildenden** der SWU ihre Lieblingsrezepte.

Es ist die Vielseitigkeit, die Fabio Kießling bei der Ausbildung zum Industriekaufmann besonders gerne mag. „Ich habe mittlerweile megavielen Abteilungen bei der SWU kennengelernt. Diese Abwechslung eröffnet mir

einen guten Blick in die Planung meiner beruflichen Zukunft“, sagt der 22-Jährige im zweiten Ausbildungsjahr. Die Übernahmegarantie nach erfolgreicher Prüfung will er gern in Anspruch nehmen.

EIN BESONDERES FESTESSEN
Der letzte Prüfungstag wäre sicher perfekt für die Dampfnudeln nach dem Rezept der Oma. Weil sie aber etwas Besonderes bleiben sollen, gibt es sie bei Fabio Kießling nicht so oft: „Seit ich mich erinnern kann, sind sie mein Lieblingsgericht. Das Rezept wurde von der Oma an die Mama weitergereicht – und jetzt kann ich sie auch.“

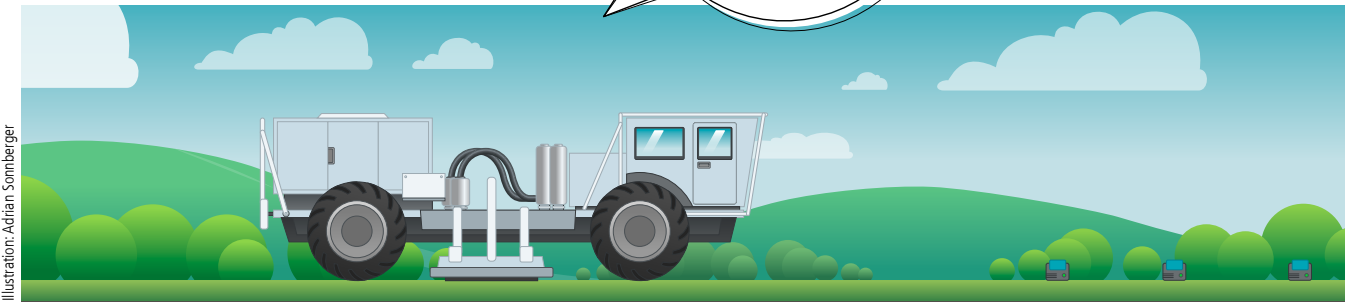
#zukunftdurchmich

Ob kaufmännische, technische oder IT-Berufe – bei der SWU gibt es spannende Aufgaben, echte Praxiserfahrung und gute Übernahmechancen. Jetzt informieren und bewerben!

[swu.de/ausbildung](https://www.swu.de/ausbildung)

SWUupdate

Illustration: Adrian Sommerberger



GEOOTHERMIE-POTENZIAL IN DER Region

Fördergelder CLEVER NUTZEN

Wie lässt sich bei energetischen Sanierungen bares Geld sparen? Antworten gibt der Energieberatungsvortrag der SWU am Donnerstag, 23. April 2026, ab 18 Uhr. Im Mittelpunkt stehen aktuelle staatliche Förderprogramme für Wohngebäude – von Wärmedämmung und Fenstern über Heizanlagen bis hin zu Energieberatung und Effizienzhäusern. Alle Informationen finden Sie unter [swu.de/eb-vortrag](https://www.swu.de/eb-vortrag). Wer tiefer einsteigen möchte, kann sich persönlich beraten lassen. Hierzu finden Sie nähere Informationen auf der Webseite der SWU-Energieberatung: [swu.de/eb](https://www.swu.de/eb)

Ende Februar 2025 rollten im Auftrag der SWU Vibrotrucks durch Neu-Ulm und Ulm. Die Fahrzeuge senden Schallwellen in die Tiefe, deren Reflexionen ein genaues Bild der geologischen Strukturen liefern. Diese 2-D-Seismik markiert einen wichtigen Meilenstein in Sachen Geothermie. Untersucht wurden rund 52 Kilometer Boden in vier Abschnitten. Ende August 2025 lagen die Ergebnisse der Auswertung vor und bestätigten die Erwartungen: Der Standort eignet sich für die Gewinnung erneuerbarer Wärme. Im nächsten Schritt werden im sogenannten Process Design die Planungen für die oberirdische Anlage, den Bohrfeld und die Genehmigungen systematisch ausgearbeitet.

[swu.de/tiefengeothermie](https://www.swu.de/tiefengeothermie)

REGELN FÜR MEHR

Sicherheit

E-Scooter mit drei oder mehr Rädern ermöglichen Menschen mit Gehbehinderungen und Senioren mehr Mobilität. Bei der Mitnahme in Bus und Straßenbahn ist allerdings Vorsicht geboten: Durch ihren hohen Schwerpunkt können die Fahrzeuge bei Brems- oder Lenkmanövern kippen und andere Fahrgäste gefährden. Die SWU hat deshalb klare Regeln definiert:

Wer einen medizinischen E-Scooter nutzt, muss ...

- ein spezielles SWU-Training absolviert haben
- und als Nachweis einen SWU-Aufkleber gut sichtbar auf dem E-Scooter anbringen.

Anmeldung und Informationen:

Andreas Ceder, E-Mail: andreas.ceder@swu.de,
Telefon: 0731 166-2154



Eiszeit

Riesige Mammuts, Schneelöwen und andere Urtiere bevölkerten einst die Schwäbische Alb. Gletscher und Kälte bestimmten die Landschaft.

TOUREN & WANDERROUTEN

Eiszeitpfade

Insgesamt **20 Wandertouren** führen Zehntausende von Jahren in die Vergangenheit. Die Pfade verteilen sich über den Alb-Donau-Kreis.

Museen

So nah wie in den Museen der Region kommt man den Menschen aus der Eiszeit nirgendwo. Im **URMU**, dem Museum für Urgeschichte und Eiszeitkunst in Blaubeuren, sind neben der „Venus vom Hohle Fels“ weitere uralte Kunstwerke ausgestellt. Während der Sanierung des Museums Ulm ist der Löwenmensch weiter zu sehen: In der **Kunsthalle Weishaupt** in Ulm kann man das faszinierende Mischwesen aus Mensch und Tier noch bis zum 4. Oktober 2026 bewundern.

Eisig ist der Hauch, der von den Alpengletschern herüberweht. Kein Baum biegt sich im schneidenden Wind, kein Wald bietet Schutz: Die Gegend, in der heute Ulm und Neu-Ulm liegen, ist eine offene Kältesteppe, rau und trocken, vergleichbar mit dem heutigen Sibirien. In der vor rund 12.000 Jahren zu Ende gegangenen Würm-Eiszeit, der letzten der sich abwechselnden Warm- und Kaltzeiten im bereits 2,6 Millionen Jahre dauernden Erdzeitalter Quartär, reichen die Eisflüsse aus dem Gebirge im Süden bis fast an die Donau.

UNSERE VORFAHREN FOLGEN DEN TIERHERDEN

Und doch leben schon vor 43.000 Jahren Menschen in der abweisenden, aber eisfreien Landschaft unmittelbar nördlich der Gletscher. In den kurzen, nur unwesentlich wärmeren Sommern ziehen die Jäger und Sammler des Paläolithikums, der Altsteinzeit, in kleinen Gruppen über die karge, unwirtliche Hochfläche der Alb. Was hat sie hierher verschlagen? Sie sind den Tieren gefolgt: Mammuts, Wildpferde, Rentiere, Riesenhirsche, Steppenbisons und Wollnashörner durchstreifen die Ebenen. Die Herden versprechen Nahrung, Fleisch, überlebenswichtiges Fett, Knochenmark, außerdem Felle und Knochen für Werkzeuge.

ERINNERUNGEN AN EIN TROPISCHES MEER

Zumindest ein wenig Schutz bieten die vielen Höhlen. Entstanden sind sie im Kalkgestein der Alb, abgelagert vom tropischen Jura-meer, dessen Wellen vor etwa 200 bis 145 Millionen Jahren über die Gegend rauschten. Komfortabel sind die düsteren Löcher im Fels nicht: Zugig ist es, dunkel und feucht, der Rauch des Feuers zieht nicht ab. Da kaum Bäume zu finden sind, verbrennen die Menschen fettreiche Knochen oder den Dung von Pferden oder Rentieren. Ohne die Wärme würden die Männer, Frauen und Kinder wohl kaum überleben. Außerdem vertreibt Feuer auch Raubtiere wie den Wolf, den Vielfraß oder den Höhlenlöwen. Der Höhlenbär wiederum ist zwar ein Allesfresser, ernährt sich aber trotz seiner imposanten Größe vor allem vegetarisch – wohl einer der Gründe, warum er ausstarb: Die Tiere konnten sich im Sommer nicht genug Fett anfressen.

SCHUTZ UND ÜBERLEBEN IN DER HÖHLE

Die Höhlen sind der Schlüssel zur Eiszeitgeschichte der Region. In einer Landschaft aus Kalkfelsen, Nischen und dunklen Räumen liegen Orte wie die Vogelherdhöhle, der Hohlenstein und die Bocksteinhöhle im Lonetal oder das Geißenklösterle, der Hohle Fels und die Sirgensteinhöhle im Achtal. Es sind keine gemütlichen Heime, sondern Überlebens- und Rückzugsräume. Für die Zeiten, wenn Schneestürme toben, nach Erkundungsausflügen oder nach der Jagd.

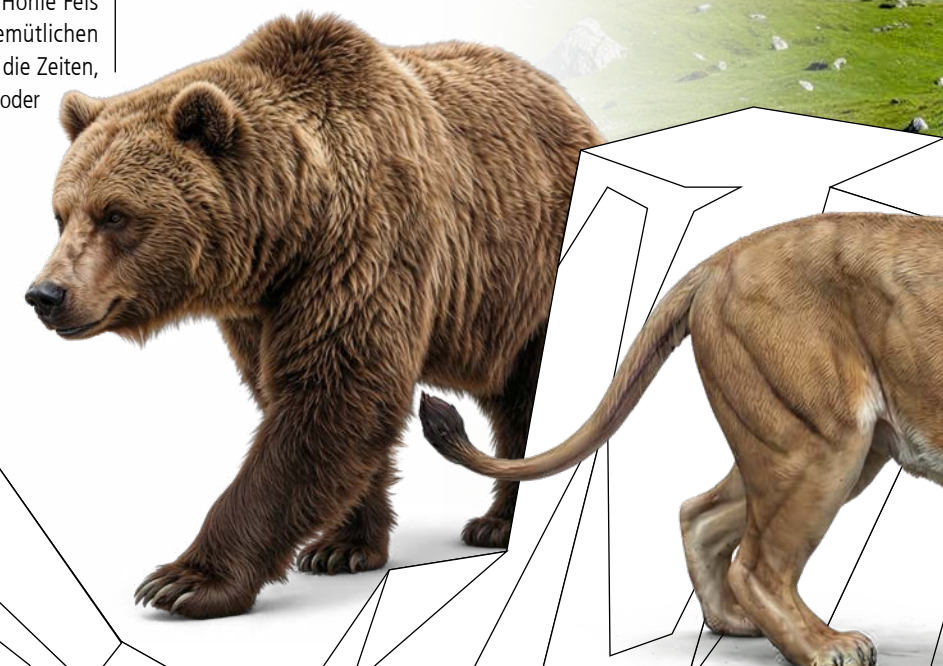
DIE ÄLTESTE KUNST DER MENSCHHEIT

Es ist die Nahrungssuche, die das Leben der Menschen bestimmt. Gejagt wird mit Speeren und Klängen aus Stein, Knochen und Geweih, Tierherden werden in Schluchten oder in vorbereitete Gruben getrieben und dann getötet. Sind die Männer auf der Jagd, sammeln Frauen und Kinder Beeren, Wurzeln und Samen. Und doch ist diese harte Welt nicht nur von Mangel geprägt. In den Höhlen



Selbst Eis und Schnee konnten die Menschen der Altsteinzeit nicht davon abhalten, auf der Alb zu jagen

der Alb entsteht etwas, das bis heute staunen lässt: die älteste bekannte Kunst der Menschheit. Kleine Figuren aus Mammutelfenbein, darunter die „Venus vom Hohle Fels“, eine Frauenfigur, die vermutlich ein Fruchtbarkeitssymbol ist, geschnitzt vor rund 40.000 Jahren. Eine Flöte aus einem Schwanenknochen, vielleicht das älteste Musikinstrument der Welt, oder der Löwenmensch, halb Mensch, halb Tier, ein Wesen aus Mythos und künstlerischem Denken. Diese Kunst erzählt von mehr als Jagdglück. Sie erzählt von einer inneren Welt, die genauso real ist wie die eisige Landschaft draußen. Vielleicht saßen Menschen am Feuer, während draußen der Wind heulte, und erzählten sich von Wesen, die stärker waren als die Kälte. Eine schöne Vorstellung, die plötzlich ganz real wird, wenn man heute durch das Lonetal wandert, über Wacholderheiden blickt oder vor einer Höhle steht. Schließlich ist sie das Heim unserer Vorfahren.



Illustrationen: iStock/Wironov Konstantin; Fotos: KI-generierte Bilder, Bilder: Gemini / prompt: trumit GmbH

SWUbi

Es ist Eiszeit – Alter!

Für dieses Jahr hat sich SWUbi vorgenommen, Zeitreisen zu unternehmen! Euch nimmt er natürlich mit. Zieht euch warm an, denn los geht's mit der **Eiszeit**.



Frau vom Hohle Fels © URMU

DER EISZEIT-LIFESTYLE

Als Jäger und Sammler wohnten die Menschen damals in Höhlen, hielten sich jedoch viel im Freien auf und zogen oft weiter, wenn sie den Wildtieren, die ihre Nahrungsgrundlage bildeten, folgten. Sie bastelten bereits Schmuck, schufen Kunst und machten Musik. Funde aus dem Hohle Fels, einer Höhle nahe Ulm, gelten als die ältesten Kunstwerke der Menschheit: ein aus Mammut-Elfenbein geschnitzter Pferdekopf, ein Wasservogel sowie der berühmte Löwenmensch.



Tierfigur vom Hohle Fels © Universität Tübingen Foto: Ria Litzenberg

ERSTE STUNDE: JAGEN

Die Kinder führten damals ein Leben, das hauptsächlich durch die Natur geprägt war. Schulen gab es keine. Das, was sie zum Überleben brauchten, lernten die Kinder von ihren großen Familien. Auf dem Stundenplan stand dann zum Beispiel Feuermachen, Jagen oder das Sammeln genießbarer Früchte. Es wurde aber auch gespielt: zum Beispiel mit aus Knochen geschnitzten Figuren.



Gänsegeierföte vom Hohle Fels © URMU

TIERISCH COOLE BEWOHNER

Der berühmteste der Eiszeit-Riesen ist das Mammut. Mit seinem dicken Fell war es bestens an das kalte Klima angepasst. Ebenso das Wollnashorn: Es hatte sehr kleine Ohren, um möglichst wenig Wärme abzugeben. Dann gab es da noch den Steppenbison, den Riesenhirsch mit seinem bis zu vier Meter breiten Geweih, den mächtigen Höhlenlöwen sowie den Höhlenbären. In der Bärenhöhle auf der Schwäbischen Alb könnt ihr ein restauriertes Höhlenbärenskelett besichtigen!

WIR SEHEN UNS IM MITTELALTER!



DABEI SEIN BEIM SWUBI-CLUB

Ihr möchtet bei der nächsten Veranstaltung auch dabei sein, bei Gewinnspielen Preise absahnen und mit anderen Kids oder Teens Spaß haben?

Gleich im SWUbi-Club anmelden:

[swu.de/swubi-club](https://www.swu.de/swubi-club)

WILLKOMMEN IN DER WARMZEIT

Überraschung! Wir müssen gar nicht reisen, wir stecken nämlich mittendrin in der Eiszeit, besser gesagt in einer Warmzeit-Phase des aktuellen Eiszeitalters. Darin wechseln sich längere, etwa 100.000 Jahre andauernde Kaltzeiten, in denen sich Gletscher ausbreiten, mit nur etwa 10.000 Jahre langen Warmzeiten ab, in denen sich das Eis zurückzieht. Die letzte Kaltzeit-Periode, meist als Eiszeit bezeichnet, endete vor ungefähr 11.700 Jahren.

Der Höhlenbär war gewaltig groß, hatte riesige Zähne – und fraß doch fast nur Pflanzen.



Wusstest du schon?



SWUBIS EXPERIMENTIER-KASTEN

Der wandernde Gletscher

Du brauchst:

große Eiszürfelform (z. B. Joghurtbecher, Schüssel), Backblech, Sand oder Erde, kleine Steine und Stöcke, Tierfiguren

- 1 Gletscher:** Fülle einen Becher oder eine Schüssel mit Wasser und stelle das Ganze über Nacht in den Gefrierschrank.
- 2 Landschaft:** Am nächsten Tag baust du auf einem Backblech mit Sand, Steinen oder Tierfiguren eine Landschaft auf.
- 3 In Bewegung:** Lege nun den Gletscher auf das Blech und warte, bis er anfängt, zu schmelzen. Verschiebe ihn nun langsam über die Landschaft. Was passiert hier?*

*Auflösung: In der Eiszeit schoben riesige Gletscher Steine vor sich her und formten die Landschaft, wie wir sie heute kennen.

Wer liest *gewinnt*

SWU

Einfach die **Seitenzahlen** der abgebildeten Ausschnitte in den Kreisen addieren. Die Summe ergibt **die Lösung**. Viel Erfolg!

So gelangt Ihr Name in den Lostopf:

1. Gewinnspielaufgabe lösen
2. Lösungszahl bis zum 14. April 2026 per E-Mail an gewinne@swu.de oder über den QR-Code übermitteln. Alternativ Postkarte senden an: SWU Journal, „Rätsel“, Karlstraße 1-3, 89073 Ulm
3. Wunschgewinn angeben
4. Daumen drücken!

Gewinnen Sie:

- 2 x je zwei Karten für das Spiel ratiopharm Ulm gegen Veolia Towers Hamburg am 25. Mai 2026 oder lassen Sie sich verzaubern mit
- 8 x je zwei 79-€-Wertgutscheine für Florian Zimmer. Außerdem verlosen wir
- 10 x je einen 45-€-Wertgutschein für das Donaabad und ganz exklusiv
- 5 x je einen Ulmer-Spatz-Schlüsselanhänger.



SCANNEN &
GEWINNEN

Übermitteln Sie die Lösung ganz einfach per QR-Code an uns



Impressum

SWU Journal • Herausgeber: SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, Karlstr. 1–3, 89073 Ulm, Telefon: 0731 166-2655, info@swu.de • Sitz der Gesellschaft: Ulm, Amtsgericht Ulm, HRB 1337 • V. i. S. d. P.: Klaus Eder, Geschäftsführer • Redaktion: Marc Fuchs & Nadine Schmid (Anschrift SWU) • Verlag: trumit GmbH, Curiestr. 5, 70563 Stuttgart, Telefon: 0711 25359-00, redaktion.stuttgart@trumit.de, Freya Hartmann (Ltg.); Veronika Hansen & Anne Dahms (Grafik); Adrian Sonnberger (Illustrationen), Jens Bey, Johanna Trommer & Jena Cho (Redaktion) • Fotografie: Rampant Pictures, akustudio oder Conné van d'Grachten für die SWU (sofern nicht beim Bild anders angegeben) • Druck: Evers Druck GmbH; 25704 Meldorf • **Allgemeine Hinweise:** Die Beiträge sind mit größter Sorgfalt recherchiert und bearbeitet. Gleichwohl übernimmt das SWU Journal keinerlei Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der veröffentlichten Informationen. Bei mehreren richtigen Rätsel- und Gewinnspiel-Einsendungen entscheidet das Los, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Jede Person darf nur einmal am Gewinnspiel teilnehmen. Sammeleinsendungen bleiben unberücksichtigt. SWU-Mitarbeitende und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Alle personenbezogenen Daten werden ausschließlich zum Zweck des Gewinnspiels erfasst und verwendet und nach Ablauf der Verlosung gelöscht. Näheres zur Art und zum Umfang unserer Datenverarbeitung können Sie unter swu.de/meinedaten erfahren.

